

Franckesche Stiftungen zu Halle

**An den Herrn Diakonus an der Moritz-Kirche zu Halle Herrn
Böttcher am Tage seiner ehelichen Verbindung den 8.
August 1775.**

Böttcher, Johann Gottlob

Merseburg, [1775?]

VD18 13367579

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203575



Wo Jugend und Religion,
 Des Himmels Töchter, ihren Thron
 Errichten, da beherrscht Vergnügen
 Den Menschen, nicht in finstern Zügen
 Der Traurigkeit besteht ihr Lohn —
 Man wag' es nur, sie zu verehren:
 Sie, wahre Huldgöttinnen, lehren,
 Wie man sich seines Lebens freut,
 Die Freuden der Geselligkeit,
 Und göttliche Zufriedenheit.

Wenn dies ist, wie beglückt sind wir,
 Geliebter Bruder, die wir ihr
 Als Priester dienen, ihre Freuden
 In Menschenseelen zu verbreiten;

Ja, jenes Vorurtheil bestreiten,
Als dulde sie die Freude nicht,
Sey unsers Amtes erste Pflicht,
Und sey es doppelt, da so viele Stunden
Des Lebens uns verghüßt verschwunden.

Die Vorsicht sah mit holdem Blick
Auf Uns, sie gründer' unser Glück
In frommen Eltern — Ihre Sorgen
Beglückten unsers Lebens Morgen;
Hin zu dem Gott der Väter trat
Der gute fromme Vater, bat
Den Herrn, daß keiner seiner Söhne
Der Wollust, und dem Laster fröhne;
Noch immer segnen wir sein Grab,
Daß er den frommen Rath uns gab,
Die Pflanzstadt tausend junger Seelen,
Dich, werthes Halle! zu erwählen;
Da war es, wo das Herz empfand,
Was Tugend sey, wo der Verstand
Der Weisheit erste Nahrung fand;
Da, da verbanden zarte Triebe
Noch fester unsre Bruderliebe;
Da floß, ein Herz und einen Sinn,
Des Lebens Morgenröthe hin.
Zwar, welch ein Kummerniß! es raubte
Ein früher Tod von unserm Haupte
Der Väter Besten — zu der Zeit
Da Hiß' und Unerfahrenheit
Dem Jüngling nicht die Festigkeit
Im unversuchten Schritt verleiht;

Doch sein uns zugeerbter Segen
 Verlies uns nicht auf unsern Wegen;
 Und, was hernach an seiner Statt
 Die zärtlichste Mutter that,
 Das werden mit gerührten Seelen
 Spät ihre Söhne sich erzählen.
 Jüngst starb des Lebens müde Sie,
 Und immer noch für uns zu früh.

Jetzt öfnet eine neue Scene
 Sich Dir, Geliebter Bruder; schöne,
 Wie freudenleer sey sie für Dich.
 Verschönert sie Dir Deine Tage,
 Und tödet jede flüstre Klage,
 Dann freut Dein treuer Bruder sich.



13.542

75.6.028[3]

W18